



Geothermie in Erding – Ein Erfolgsprojekt

Das Ende einer Erdölbohrung im Jahr 1983 bedeutete für den Zweckverband für Geowärme Erding den Anfang eines zukunftsweisenden Geothermie Projektes.

Die Firma Texaco fand im Jahr 1983 bei einer 2.359 m tiefen Erdölbohrung zwar kein Erdöl aber 65 °C warmes Thermalwasser. Dafür hatte jedoch das Erdölunternehmen keine Verwendung. In einer richtungsweisenden Entscheidung entschlossen sich Stadt und Landkreis Erding für die Übernahme und Nutzung der Bohrung. Das war im Jahr 1989 der Startschuss für das „Geowärmeprojekt Erding“. Mit einem nicht alltäglichen und für die damalige Zeit sehr innovativen Konzept beschlossen die Stadt und der Landkreis Erding, die gefundene Geowärme sinnvoll und effektiv zu nutzen. Aus diesem Gedanken entstand der „Zweckverband für Geowärme Erding“ mit dem Auftrag, aus der nun „Ardeoquelle“ genannten Tiefbohrung Energie zu gewinnen und wirtschaftlich zu verwerten.

Der unerwartete Fund erwies sich im Nachhinein als Segen, und bescherte Erding nicht nur die größte Therme der Welt, sondern auch eines der größeren Geothermie-Projekte Deutschlands. Ab Herbst 1992 begann der Aufbau eines Fernwärmenetzes, welches in den folgenden Jahren ständig erweitert werden musste. Aufgrund der hohen Akzeptanz und stetigen Nachfrage wurde bereits 2004 mit

Planungen für eine Projekterweiterung begonnen und es wurde die Niederbringung einer zweiten Bohrung zwingend erforderlich (Geothermische Dublette). Im Jahre 2008 wurde das Heizwerk 2 am Kletthamer Feld in Betrieb genommen. Die beiden Heizwerke erreichen im Endausbau einen Gesamtanschlusswert von 75 MW – das entspricht 15 % des Erdinger Wärmebedarfs. Der Ertrag aus der geothermischen Förderung entspricht einer jährlichen Brennstoffmenge von 7.000.000 Liter Heizöl, deren Verbrennung und Verbrauch in Erding vermieden wird. Darüber hinaus werden rund 14.500 Tonnen CO₂-Emissionen jährlich kompensiert.

Aufgrund der geographischen Lage von Erding im süddeutschen Molasse Becken, beträgt die Temperatur des Thermalwassers welches aus der in einer Tiefe von 2359 Meter liegenden Kalksteinschicht (Malm) gefördert wird etwa 65°. Bei Geothermie-Projekten südlich von München, wo der Malm deutlich tiefer liegt, wird das Thermalwasser teilweise mit über 100° gefördert und kann nicht nur zur Wärme- sondern auch zur Stromerzeugung genutzt werden. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Thermalwassertemperatur, muss in Erding

das Fernwärmenetz teilweise über eine mit Erdgas betriebene Wärmepumpe und in kalten Wintermonaten zusätzlich mit einem Erdgas-Spitzenlastkessel nachbeheizt werden. Dies ist der Grund, warum die Erdinger Fernwärme auch einen fossilen Anteil aufweist.

Aufgrund der hohen Akzeptanz und der starken Kundennachfrage wird und wurde das Fernwärmeprojekt durch den Zweckverband Geowärme Erding gemeinsam mit der Iqony Energies GmbH ständig erweitert und ausgebaut. Heute sprechen wir von einer Fernwärmetrasse von 31 km und einem Anschlusswert von aktuell 69 MW. Die Verwertung der kostbaren Erdwärme erfolgt im Rahmen einer Mehrfachnutzung des Thermalwassers, sowohl für Wärmepurposes in Form einer auf Geothermie basierenden Fernwärmeversorgung als auch als Thermalbadewasser in der Therme Erding. Darüber hinaus ist ebenfalls noch eine Verwendung als Heil- bzw. Mineralwasser möglich. Diese vielfältige Nutzungsform des Thermalwassers stellt einen innovativen Beitrag für eine umweltgerechte und nachhaltige Wärme- und Thermalwasserversorgung in der Stadt Erding dar. ■

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Landkreiszzeitung möchten wir Sie über wichtige und interessante Ereignisse der vergangenen Monate informieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

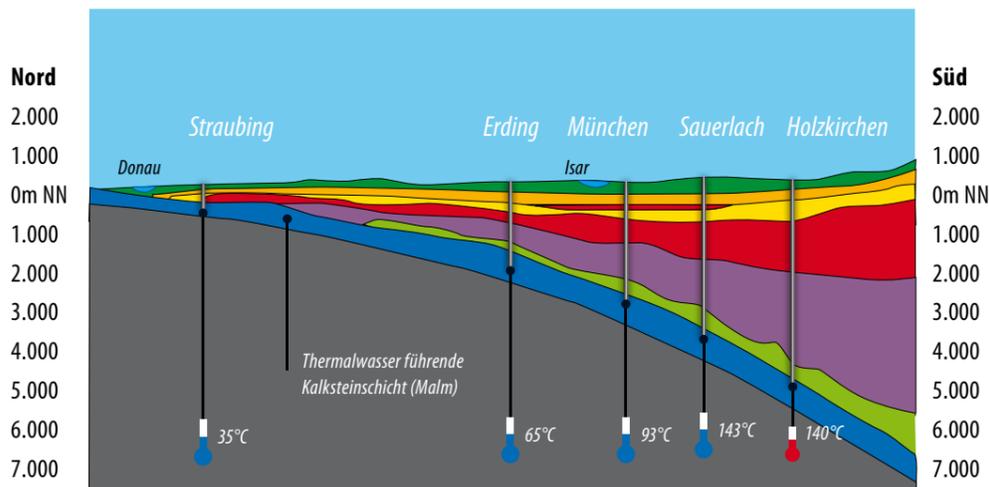
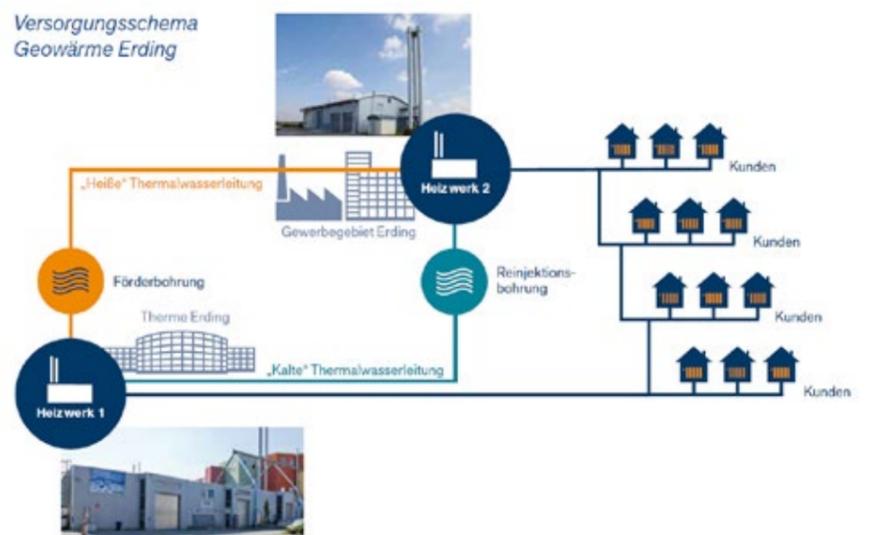


Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer



Versorgungsschema
Geowärme Erding



Fahrzeugübergabe/Segnung Katastrophenschutzfahrzeuge

Zwar brannte die Sonne, dennoch war der Alois-Schieß-Platz am Freitag, 29.09.2023, der aus feuerpolizeilicher Sicht sicherste Ort im gesamten Landkreis.



Anlässlich der traditionellen Fahrzeugsegnung des Feuerwehrmaterials war der Platz nicht nur voller Gerätschaften für den Notfall, kirchlichen Beistand in Person der Gemeindefeierantenne von Maria Verkündigung Altenerding Anne Rosner und von Pfarrer Henning von Aschen, evangelische Kirchengemeinde Erding, gab es oben drein. Landrat Martin Bayerstorfer betonte in seiner Begrüßung den Stellenwert der freiwilligen Feuerwehren: „In den 68 Freiwilligen Feuerwehren und einer Werksfeuerwehr unseres Land-

kreises bringen rund 3.700 Mitglieder unzählige Stunden ihrer Freizeit ein. Dazu kommen noch die unzähligen Freiwilligen, die sich in den Hilfsorganisationen für ihre Mitmenschen einsetzen. Hervorheben möchte ich auch das vorbildliche Engagement unserer Wehren in Sachen Nachwuchsförderung. Rund 450 Jugendliche beteiligen sich derzeit aktiv in den Jugendfeuerwehren des Landkreises. Das zeigt deutlich: **Feuerwehr** ist attraktiv, findet Nachahmer und hat Zukunft!“ Staatsministerin Ulrike Scharf verwies

auf die Notwendigkeit einer leistungsfähigen Feuerwehr für den Zivil- und Katastrophenschutz für die Sicherheit der Bevölkerung und auf die Notwendigkeit, zur ständigen technischen Fortentwicklung. Im Namen des Freistaats übergab sie dem Landkreis einen neuen Versorgungs-LKW mit modularem Gerätesatz-Hochwasser für unwetterbedingte Feuerwehrein-sätze. Landrat Bayerstorfer übergab zusätzliche, vom Landkreis angeschaffte Einsatzmittel für überörtliche Aufgaben an die Feuerwehren:

Freiwillige Feuerwehr:

- Taufkirchen/Vils ein Wechselladerfahrzeug (Förderung 79.000 Euro)
- Taufkirchen/Vils ein Abrollbehälter Schlauch (Förderung 50.000 Euro)
- Dorfen ein Wechselladerfahrzeug (Förderung 79.000 Euro)
- Dorfen ein Abrollbehälter Wasser (Förderung 33.000 Euro)
- Isen ein Abrollbehälter-Gefahrgut (Förderung 196.000 Euro)
- St. Wolfgang ein Verkehrssicherungsanhänger für die A 94 (Förderung 8.000 €)
- Altenerding ein Boot mit Anhänger
- Oberding ein Akkubrandlöschsystem für E-Fahrzeuge

Zudem zwei Anhänger, mittels derer unverzüglich weitere wichtige Hochwasserkomponenten und die Sandsackfüllanlage in jede betroffene Region des Landkreises geliefert werden kann. Überdies wird gerade an der Beschaffung eines Wechselladerfahrzeuges (Förderung 79.000 €) und eines Abrollbehälters Wasser (Förderung 47.190 €) durch den Landkreis zur Stationierung bei der FF Isen gearbeitet.

Insgesamt 4.192 Einsätze verzeichneten die Feuerwehren im Landkreis Erding im Jahr 2022 (+20 % zu 2021), 2021 waren es 3.469, 2020 2.820. ■

Überreichung Verdienstorden und Ehrung für kommunale Verdienste

In einer kleinen feierlichen Zeremonie überreichte Landrat Martin Bayerstorfer am Freitag, dem 29. Juni 2023, vier verdienten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis Erding Verdienstorden und Dankesurkunden.

Dr. Peter Schmidkonz wurde das Bundesverdienstkreuz für sein herausragendes Engagement im Bereich der Palliativmedizin verliehen. Er prägte maßgeblich den Erdinger Christophorus Hospizverein als Vorsitzender von 2003 bis 2011 und gründete 2011 das Palliativteam, das jährlich bis zu 400 sterbenden Menschen Hilfe leistet. Peter Schmidkonz legte auch die Weichen für die Psychoonkologische Ambulanz im Klinikum Landkreis Erding.

Psychoonkologische Ambulanz

Die Psychoonkologie ist ein Bereich der medizinischen Psychologie, der sich mit der psychologischen Unterstützung und Betreuung von Menschen befasst, die von Krebs betroffen sind. „Das ist eine hervorragende Entwicklung für alle Betroffenen, sowohl für die Patientinnen und Patienten wie auch für deren Umfeld.“, freut sich Landrat Martin Bayerstorfer. „In einer solchen Ausnahmesituation wie eine Krebsdiagnose



(v.lnr): Maximilian Kressirer (Verdienstmedaille in Bronze), Irmengard Oberndorfer (Kommunale Dankurkunde), Burkhard Köppen (Kommunale Dankurkunde), Dr. Peter Schmidkonz (Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland) und Landrat Martin Bayerstorfer

sie darstellt, ist professionelle psychologische Unterstützung von unschätzbarem Wert. Ich bin sehr froh

darüber, dass wir den Menschen hier am Standort dieses Angebot bieten können.“ ■

Grundsteinlegung für den neuen Recyclinghof Erding



(v.r) Landrat Martin Bayerstorfer, Andreas Neumaier, 3. Landrat Rainer Mehringer, OB Max Gotz, Generalplanerin Stefanie Rieger

Jetzt geht es schnell voran mit der Umsetzung des neuen Recyclinghofes Erding. In feierlichem Rahmen setzte Landrat Martin Bayerstorfer im Beisein zahlreicher Ehrengäste den Grundstein, der später Teil des Betriebsgebäudes sein wird.

Gefüllt ist die enthaltene Zeitkapsel mit den Tageszeitungen der lokalen Presse, dem Bauplan, Euromünzen sowie einem Säckchen Recyclingkunststoff. Der neue Recyclinghof Erding soll dem Anspruch einer wachsenden Stadtbevölkerung gerecht werden und darüber hinaus durch ein großzügiges Entsorgungsangebot auch den Bedarf für einen entsprechenden Einzugsbereich der umliegenden Gemeinden decken. Er wird mit rund 5.000 m² über 5-mal so viel Fläche verfügen wie bisher. Die Kosten für Planung, Bau und Anteil an der Erschließung belaufen sich insge-

samt auf circa 5,7 Mio. EUR, welche aus dem Abfallgebührenhaushalt erstattet werden. „Durch die Trennung des Logistikverkehrs vom Besucherverkehr wird eine schnelle Abwicklung gewährleistet und es können im Bedarfsfall mehr als 270 PKW pro Stunde abgewickelt werden. Der Entsorgungsprozess wird durch die Überdachung und die tiefer gelegten Wertstoffcontainer bequem und witterungsunabhängig für die Nutzerinnen und Nutzer gestaltet.“, so Landrat Martin Bayerstorfer. Die Eröffnung des Recyclinghofes ist für das Frühjahr 2024 vorgesehen. ■

EHRUNG

BAUEN

"Herzensretter" Pilotprojekt gestartet

Realschulen Taufkirchen Vils und Herzog-Tassilo-Realschule setzen auf lebensrettende Bildung

Die Realschule Taufkirchen Vils und die Herzog-Tassilo-Realschule haben in Zusammenarbeit mit der Bildungsregion und der Gesundheitsregion Plus Landkreis Erding sowie in Partnerschaft mit dem Malteser Hilfsdienst gGmbH und dem BRK Kreisverband Erding am 25. und 27. Juli 2023 das viel-

versprechende Pilotprojekt "Herzensretter" gestartet. Ziel dieser wegweisenden Initiative ist es, Schülerinnen und Schüler lebensrettende Kompetenzen zu vermitteln. Der Fokus des "Herzensretter" Projekts liegt auf der Dringlichkeit des Handelns in Notfallsituationen wie einem Herz-Kreislaufstillstand.

KRIEGSGRÄBER

Kriegsgräber

Jahreshauptversammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge



Bei der Jahresversammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge konnte Landrat und Kreisvorsitzender Martin Bayerstorfer Vertreter verschiedener Krieger- und Soldatenkameradschaften aus dem Landkreis Erding begrüßen, die sich aktiv für die Sammlungen zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge engagieren. Seit mehr als 100 Jahren arbeitet der Volksbund dafür, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu pflegen und zu erhalten. Der Volksbund versteht sich als Bürgerinitiative für den Frieden mit vielen Partnern im In- und Ausland. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs fördert er besonders den Dialog mit Mittel- und Osteuropa. 17 Millionen Tote des Ersten Weltkrieges

und 55 Millionen Tote des Zweiten Weltkrieges sind das furchtbare Ergebnis von Nationalismus, Diktatur und Völkermord. Die Kriegsgräber und die Gedenkstätten für die Toten und Vermissten sind Orte der Trauer und der Erinnerung. Sie mahnen zu Verständigung, Versöhnung und Frieden. Auch im vergangenen Jahr waren wieder unzählige Mitglieder ehrenamtlich unterwegs um Spenden für die Kriegsgräber zu sammeln. Im Jahr 2022 wurden dabei im Landkreis Erding 38.048,02 Euro gesammelt, eine höchst respektable Summe. Landrat Martin Bayerstorfer sprach verdienten Sammlern für ihr langjähriges Engagement und ihren persönlichen Einsatz Dank und Anerkennung aus.

In solchen lebensbedrohlichen Situationen zählt jede Minute, und das rasche Eingreifen von Ersthelfern kann über Leben und Tod entscheiden. Laut Schätzungen der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin (DGAI) könnten jährlich etwa 10.000 Menschen gerettet werden, wenn mehr Laien vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes mit der Reanimation beginnen würden. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass das "Herzensretter" Projekt einen bedeutenden Beitrag zur Sicherheit im Landkreis Erding leisten wird und junge Menschen zu lebensrettenden Helden ausbildet, die im Ernstfall umgehend Hilfe leisten können.



KLINIKUM LANDKREIS ERDING

Gynäkologie und Geburtshilfe des Klinikums Landkreis Erding

erlangt Erstzertifizierung der Gynäkologischen Dysplasie-Sprechstunde

Gynäkologische Dysplasien umfassen eine Vielzahl von präkanzerösen Veränderungen im weiblichen Genitaltrakt, insbesondere des Gebärmutterhalses. Die frühzeitige Erkennung und Behandlung dieser Veränderungen sind entscheidend, um die Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs zu verhindern. Die gynäkologische Dysplasie-Sprechstunde des Klinikums Landkreis Erding bietet eine umfassende Versorgung für Frauen mit Ver-

dacht auf oder bereits diagnostizierter Dysplasie. Die Zertifizierung der Gynäkologischen Dysplasie-Sprechstunde unterstreicht das Engagement des Klinikums für exzellente Frauenversorgung und seine kontinuierlichen Bemühungen um die Weiterentwicklung medizinischer Standards. Durch die Zertifizierung wird den Patientinnen eine verlässliche Anlaufstelle für die Diagnose und Behandlung von gynäkologischen Dysplasien geboten.



Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe Dr. Birgit Plattner (r.) und Eveline Cloch

KLINIKUM LANDKREIS ERDING

Simulations-Trainings am Klinikum Landkreis Erding

Stroke Team Training: In Zusammenarbeit mit dem TEMPIS Netzwerk und der leitenden Oberärztin Dr. Kerstin Dembowski führte das

Klinikum Landkreis Erding eine realitätstreue Übung zur Optimierung der Schlaganfallversorgung durch. Mit Unterstützung der ärztlichen

und pflegerischen Leitung der Stroke Unit, der Notaufnahme, der Inneren Abteilung und der radiologischen Abteilung wurden die Abläufe von der Rettungsdienst-Übergabe in der Notaufnahme bis zur Lysetherapie auf der Schlaganfallstation unter realen Bedingungen geübt. Die erfolgreichen Trainings stellen einen wichtigen Schritt zur kontinuierlichen Optimierung der Versorgungsqualität im Klinikum dar. **Geburtshilfliche Notfälle:** Notfallsituationen erfordern schnelle Entscheidungen und gute Teamarbeit. Für eine optimale Versorgung der Patienten führte die Abteilung der Gynäkologie ein Simulationstraining für geburtshilfliche Notfälle durch. Unter realitätsnahen Bedingungen und fachlicher Anleitung durch das Human Simulation

Center des Klinikums der Universität München übten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer komplexe Situationen bei einer Geburt.



Das Stroke Team Training basierte auf einem bewährten Konzept der Universitätsklinik Frankfurt von 2012 und zielte darauf ab, die Prozesszeiten zu verbessern, die Patientensicherheit zu erhöhen und die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team zu optimieren



Geburt: Eine professionelle Darstellerin spielte mithilfe einer lebensgetreuen Attrappe mögliche Szenarien geburtshilflicher Notfälle auf die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell, kompetent und einfühlsam reagierten

Verbesserung der psychiatrischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Landkreis

Im Landkreis Erding herrscht ein Mangel hinsichtlich der psychiatrischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Während psychische und seelische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zunehmen, ist das Therapieangebot unbefriedigend.

Grund ist, dass durch die vorgegebenen Planungsbereiche der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) bayernweit ein Ungleichgewicht in Bezug auf sehr attraktive und weniger attraktive Standorte für die Niederlassung von Kinder- und Jugendpsychiatern besteht. „Problematisch für den Landkreis Erding ist, dass bei der Bedarfsplanung der

KVB der Landkreis Erding bezüglich einschlägigen Fachärztinnen und -ärzten zum Planungsbereich München gehört.“, erläutert Landrat Martin Bayerstorfer. So konzentrierten sich die Fachärztinnen und -ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie in München, auf das im gesamten Planungsbereich knapp 80% der tätigen Kinder- und Jugendpsychiatern entfie-

len. In den umliegenden Landkreisen gäbe es hingegen nur vereinzelt Ärztinnen und Ärzte dieser Fachrichtung, in den Landkreisen Dachau und Landsberg am Lech sogar gar keine. „Dennoch wird offiziell von einem ausreichenden Versorgungsgrad für die gesamte Region ausgegangen.“, kritisiert Bayerstorfer und fordert: „Ich erachte es als notwen-

dig, dass die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns abweichend von den Bundesvorgaben kleinere Planungsbereiche festlegt, welche auch der Lebenswirklichkeit der betroffenen Familien entsprechen. Ich werde mich dafür einsetzen, dieses Anliegen über den Bayerischen Landkreistag mit Nachdruck zu forcieren.“ ■

BILDUNGSZENTRUM

Erster Abschlussjahrgang der generalistischen Pflegeausbildung am Bildungszentrum

Bei der Examensfeier wurden erstmals die Abschlusszeugnisse an 38 Absolventinnen und Absolventen der generalistischen Pflegeausbildung aus 20 Nationen überreicht, wobei acht von ihnen mit dem Staatspreis für hervorragende Leistungen mit einem Notendurchschnitt bis 1,5 ausgezeichnet wurden.

Die dreijährige Ausbildung vereint bisher separate Ausbildungswege für Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege in einem einheitlichen Modell. Die Ausbildungsinhalte umfassten medizinische, pflegerische, ethische und soziale Aspekte der Pflege. Klinikdirektor Dr. Dirk Last wies auf die steigenden Anforderungen in der Pflege hin, bedingt durch den demographischen Wandel und die Notwendigkeit komplexer medizintechnischer Kenntnisse und der stellvertretende Landrat Rainer Mehringer lobte die Einsatzbereitschaft der Pflegefachfrauen und -männer in dieser anspruchsvollen und gesellschaftlich wertvollen Aufgabe.

Internationale Pflegefachkräfte am Klinikum Landkreis

Das Klinikum Landkreis Erding begrüßt herzlich neun neue Gesundheits- und Krankenpflegekräfte aus



Premiere am Bildungszentrum für Gesundheitsberufe: Erstmals konnten Absolventinnen und Absolventen der neuen generalistischen Pflegeausbildung ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen

vier verschiedenen Nationen: Bosnien, Kosovo, Mazedonien und den Philippinen. Diese talentierten Frauen und Männer haben bereits in ihren Heimatländern eine Pflegeausbildung abgeschlossen, doch die staatliche Anerkennung ist hier entscheidend für die offizielle Berufsbezeichnung. Auch gilt dadurch der im Ausland erworbe-

ne Abschluss als dem hiesigen gleichwertig. Der Anerkennungsprozess dauert mehrere Monate, während derer die Neuankömmlinge bereits begleitend am Pflegebetrieb teilnehmen. Mit Nachweis von Sprachkenntnissen auf B2-Niveau folgt ein viermonatiger Vorbereitungskurs mit Theorie- und Praxisanteilen ähnlich der bekannten

dualen Ausbildung. Eine abschließende bestandene Kenntnisprüfung führt zur Anerkennung. „Aller Anfang ist schwer, besonders fern der Heimat. Deshalb ist es uns wichtig, dass unsere internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an ausreichend Unterstützung erfahren und sich willkommen fühlen. Das ist einerseits Ausdruck unserer Wertschätzung, aber auch ein Instrument zum Personalmarketing.“, beschreibt Landrat Martin Bayerstorfer Intention und Aufgabe der Integrationsstelle.

Azubis leiten eine Station im Klinikum

Kurz vor Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung wurden sie für drei Wochen zur eigenständigen Leitung einer Station im Klinikum berufen. Dabei übernahmen sie sämtliche Aufgaben, die im normalen Betrieb eines Krankenhauses anfallen: Sie bewerteten den therapeutischen Verlauf in Absprache mit den Ärztinnen und Ärzten, trugen die Verantwortung für die Pflege und Versorgung der Patienten, betreuten Angehörige, verwalteten Medikamentenbestellungen, erstellten Dienstpläne, übernahmen Schichtleitungen und handhabten Krankmeldungen und -ausfälle. Das reguläre Pflegepersonal wirkt dabei nur als Aufsicht im Hintergrund. „Man merkt eine ungeheure Motivation bei den Auszubildenden, sich im ‚Ernstfall‘ zu bewähren. Und eine große Genugtuung, diese anspruchsvolle Aufgabe im Team bewältigen zu können. Darauf dürfen sie zurecht stolz sein“, bilanziert der Leiter des BZG Michael Gügel. Die ersten Bewerbungen der angehenden Pflegefachkräfte sind bereits im Klinikum Landkreis Erding eingegangen. Dies erfüllt Landrat Martin Bayerstorfer mit großer Freude. Er betont: „Die Möglichkeit, in Erding eine hochwertige, praxisnahe Pflegeausbildung anzubieten, die gleichzeitig in der Nähe des Wohnorts stattfindet, ist ein großer Vorteil und kommt sowohl den jungen Menschen als auch den Patientinnen und Patienten zugute. Ich möchte unseren Auszubildenden für ihre Bereitschaft, diesen wichtigen Dienst am Menschen zu leisten, danken.“ ■

VERABSCHIEDUNG



Standing Ovationen für Willi Vogl | Landrat Martin Bayerstorfer und Willi Vogl

Ende einer Ära: Kreisbrandrat Willi Vogl nach 24-jähriger Dienstzeit verabschiedet

Nach fast einem Vierteljahrhundert als Kreisbrandrat übergab Willi Vogel Mitte Mai den Stab an Nachfolger Florian Pleiner. Die Verabschiedung im feierlich Rahmen fand nun im Gasthaus zur Linde in Hohenpolding statt.

Mit sehr persönlichen Worten brachte Landrat Martin Bayerstorfer in seiner Lobrede seine Wertschätzung für den langjährigen Weggefährten zum Ausdruck: „Willi Vogl hat sein ganzes Leben dem Dienst an der Gemeinschaft gewidmet. Über viele Jahre hinweg

hat er mit Leidenschaft und Hingabe dafür gesorgt, dass die Sicherheit und das Wohlergehen unseres Landkreises gewährleistet sind. Sein Wirken hat nicht nur Leben gerettet, sondern auch maßgeblich dazu beigetragen, dass die Feuerwehren im Landkreis in

nahezu jeder Hinsicht herausragend aufgestellt sind. Dafür möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Danke für Deine unermüdliche Arbeit, Deine Entschlossenheit und Deinen Einsatz für die Sicherheit und das Wohl unseres Landkreises.“ Die rund 150 Gäste – Kreisräte, Bürgermeister, Verbandsvertreter, Kreisbrandinspektion, Kommandanten und Vertreter der Hilfsorganisationen – spendeten Vogl am Ende der Laudatio stehenden Applaus. Anschließend wurde Vogl von Landrat Bayerstorfer zum Ehrenkreisbrandrat ernannt. ■